Messgewänder aus der Sakristei und ein Lied für Gersau

Gersau feierte am Wochenende 200 Jahre Kirchweihe der Pfarrkirche und begrüsste die Pallottiner.

Silvia Camenzind

«Wir haben etwas, was in der Kirche ist, mitten ins Dorf gerückt», sagte am Samstagmorgen Andreas Diederen im Alten Rathaus inmitten von historischen Messgewändern. Die Ausstellung ist Teil des 200-Jahr-Jubiläums der Pfarrkirche Gersau, das am Wochenende gefeiert wurde und dessen Motto «D Chilä bliibt im Dorf» hiess.

Zu sehen sind noch bis zum 15. August Gewänder, die frühere Generationen getragen haben und die seither in den Schränken der Obergeschosse der Sakristei aufbewahrt werden. «Hier im Raum haben sie eine ganz andere Ausstrahlung», sagte Diederen, dessen Team bei der Auswahl der Paramente Michael Tomaschett vom Amt für Kultur, Schwyz, zur Seite stand. Etwa ein Drittel aller früheren gottesdienstlichen Gewänder sind in der Ausstellung zu sehen, ärmellose in Bassgeigenform oder auch ein Rauchmantel für Prozessionen. Die ältesten ausgestellten Messgewänder gehen noch auf die Zeit vor dem Bau der Pfarrkirche zurück. Sie alle sind im Eigentum der Kirchenstiftung.

Andreas Diederen erklärt in der Ausstellung «Paramente» im Alten Rathaus die historischen Messgewänder aus dem Fundus der Sakristei. Bilder: Silvia Camenzind

Dramatik im Kinderkonzert

Andreas Diederen erklärte den Besucherinnen und Besuchern die kirchlichen Symbole, wies auf die wertvollen Stoffe hin, die Farben der Liturgie und wie sich die Bekleidung verändert hat. Dank seines fundierten Wissens wuchs auch das Interesse des Publikums stetig, und immer wieder tauchten neue Fragen auf.

Am Nachmittag war die Kirche Treffpunkt für die Familien. Im Kinderkonzert «Die Bremer Stadtmusikanten» las Erwin Nigg als Erzähler nüchtern vor, Gabriela Glaus, welche die Stimmen der Tiere interpretierte, legte sich mächtig ins Zeug und steigerte die Dramatik zusammen mit Organist Alois Koch. Dafür gab es viel Applaus. Nach dem Konzert versuchten sich die Kinder selber im Nachahmen der Bremer Stadtmusikanten.

Für die Patres Adrian Willi (links) und Andrzej Sliwka gab es Blumen.

Eine Festwirtschaft war nicht möglich, deshalb gab es ein Anisgebäck.

Pallottiner-Patres sangen ein Lied

Am Festgottesdienst vom Sonntag gab es eine Überraschung. Die beiden Pallottiner-Patres Adrian Willi und Andrzej Sliwka, die ab sofort die Nachfolge von Andreas Diederen antreten, der inzwischen bereits in Chur tätig ist, brachten einen musikalischen Gruss mit. Sie hatten für Gersau ein Lied komponiert und sangen es vor. Die Kirchgänger waren begeistert.

Nach dem Gottesdienst gab der Chor Cantando nach langer Pause ein Ständchen. Spannend war danach der Aufstieg unters Gebälk des Kirchendaches und zu den Glocken im Turm. Sakristanin Vreni Nigg erklärte alte Gegenstände wie die Schusterkugeln und zeigte einen spätgotischen Marzellus und Antonius, entstanden um das Jahr 1520.

Abgeschlossen wurde das Kirchweih-Jubiläum mit einem Überraschungskonzert, bei dem wiederum Gabriela Glaus als Sängerin auftrat, begleitet von Franziska Brunner an der Harfe und Alois Koch an der Orgel. Es war ein gelungenes Jubiläumsfest, auch wenn es wegen Corona in reduzierter Form und ohne Festwirtschaft ausgetragen werden musste.

50 Brunner Kinder feierten Erstkommunion

Am Wochenende feierten 50 Brunner Mädchen und Buben der dritten Primarklasse unter dem Motto «Jesus in unserer Mitte» ihre erste heilige Kommunion. Aufgrund des Schutzkonzeptes der Corona-Pandemie musste der feierliche Gottesdienst in vier Etappen gestaltet werden. Der Einzug in die Pfarrkirche wurde jeweils von der Musikgesellschaft begleitet. Während der Messe sangen die Brunner Erstkommunikanten die «Illgauer Kindermesse» von Bernadette Rickenbacher-Moos.

Bild: Thomas Bucheli

Trio- und Quartettmusik im Kollegi

Accento musicale überraschte mit spannender Musik.

Mit Erleichterung verriet der musikalische Leiter Urs Bamert von Accento musicale, dass ihre sechsmonatige «Zwangspause» aufgrund von Covid-19 diesen Frühling zu Ende gegangen sei. Schön, dass das hochkarätige Kammermusik-Ensemble nach dem Konzert Ende Mai in der Lücken am Sonntag wieder in Schwyz gastierte, mit einer Matinée in der Aula der Kantonsschule Kollegium Schwyz.

Spannende Trios und ein Quartett aus dem 20. Jahrhundert

In den Werken von Aram Katschaturian (1903–1978), der auch als armenischer Nationalkomponist bezeichnet wird, sind oft Elemente aus der Volksmusik zu hören. Die oft melancholischen Melodien fesselten die Zuhörerinnen und Zuhörer bis zum unüblich leisen Schluss des Moderato-Presto.

Weiter stand auf dem Programm ein Trio für Violoncello, Klarinette und Klavier des italienischen Filmkomponisten Nino Rota (1911–1979). Nun ergänzte die Gastmusikerin Cornelia Leuthold mit tollen Celloklängen das Kammermusikensemble. In der vielseitigen Musik konnte das Publikum viele schöne Soli von Cello und Klarinette geniessen.

Den Abschluss machte das Quartett für Violine, Violoncello, Klarinette und Klavier des Amerikaners Peter Schickele (geboren 1935). Die stilistisch-breitgefächerte Musik driftete manchmal auch Richtung Popularmusik ab.

Accento musicale bot ein interessantes Programm aus der Romantik und dem 20. Jahrhundert. Bild: Ruth Auf der Maur

Pianistin Eleonora Em zeigte ihr Können bei Tschaikowski-Werk

Ein eindrücklicher Programmpunkt war das Werk «Russische ländliche Szene für Klavier solo» (Dumka op. 59) vom russischen Komponisten Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840-1893), welches Eleonora Em am Flügel zum Besten gab. Sie spielte das expressive, virtuose Stück mit vielseitigen Stimmungen sehr einfühlsam und mit grossem Können. Das «Accento musicale»-Mitglied arbeitet sowohl als Konzertpianistin solo und in verschiedenen Formationen als auch als Klavierlehrerin, hauptsächlich an der Kantonsschule Ausserschwyz. *(ra)*